

## ERASMUS Wintersemester 2016/2017 in Bratislava/Slowakei

Vorbereitung: Ich muss sagen, dass ich mich nicht besonders vorbereitet habe für das Auslandssemester. Solange man den Anweisungen auf der Website des Hochschulbüros für Internationales folgt, läuft alles eigentlich ganz entspannt ab. Dort steht alles, was man tun muss, um sich erfolgreich an der Gastuniversität zu bewerben. Bei mir hat es nicht lange gedauert, bis ich alle Unterlagen zusammen hatte und bei meiner Uni abgegeben habe. Danach musste ich ein bisschen warten und es kam auch schon die Bestätigung aus Bratislava, dass ich angenommen wurde. Dann kamen auch schon wöchentlich Emails von der Koordinatorin aus Bratislava, mit dem weiteren Vorgehen. Also auch wieder alle möglichen Formulare einreichen, Fotos schicken, damit man deinen Studentenausweis vor Ort fertig stellen kann und so weiter. Irgendwann kriegt man auch eine Email, ob man beim Buddy-System mitmachen will. Dies kann ich nur jedem empfehlen, da man dann local Student zur Seite gestellt bekommt, der einem hilft zu Recht zu kommen vor Ort.

Unterkunft: Man kriegt eine Email mit Informationen über ein Studentenwohnheim mit dem Namen *Incheba*. Eine kurze Recherche hat gezeigt, dass dieses Studentenwohnheim nicht sehr gut sein soll und sehr teuer ist. Dann habe ich selber mal im Internet nach anderen Studentenwohnheimen geguckt. Ich war überrascht wie viele andere es in Bratislava gab, die auch noch halb so teuer waren. Ein Bett in einem Double-Room in *Incheba* kostet 170-190. Willst du alleine wohnen, kostet es um die 380€. Bei den anderen Studentenwohnheimen zahlt man 70-90 € für ein Bett in einem Double-Room. Ich habe alle anderen Studentenwohnheime angeschrieben und mich als Auslandsstudent vorgestellt. Es kam von keinem einzigen Studentenwohnheim eine Antwort. Dies kam mir komisch vor und somit habe ich meine Koordinatorin in Bratislava angeschrieben. Die meinte zu mir, dass sie nur Plätze für *Incheba* anbieten. Als ich in Bratislava war, habe ich dann verschiedene Dinge von Studenten gehört, wieso das so ist. Die einen haben von Spaniern gesprochen, die in dem Studentenwohnheim *Ekonom* 2013 zu hart gefeiert haben und vieles kaputt gemacht haben. Andere wiederum sagen, dass es Mexikaner waren. Danach haben die alle Leute nur noch ins *Incheba* geschickt, welches sehr strenge Auflagen und hohe Strafen hatte. Wenn man mich fragt, glaube ich einfach, dass das *Incheba* und die Uni irgendeine Art Deal haben.

Da ich nicht mehr Geld für ein schlechteres Wohnheim zahlen wollte, habe ich mich nach WGs und Ein-Zimmer Wohnungen umgesehen. Dies tat ich über Facebook-Gruppen. Dort gibt es einige. Jedoch ist es dort sehr schwer was zu finden. Schlussendlich habe ich meine Wohnung über meinen Studybuddy bekommen, da sie einen Vermieter kannte und zu meinem Glück stand die Wohnung gerade frei. Dann musste ich noch 2 Roommates finden. Dies war aber sehr schnell getan. Ich hatte über 15 Anfragen. Es war eine 3 Zimmer Wohnung. Jeder von uns musste 215 € zahlen. Also um einiges günstiger als ein Einzel-Zimmer im Wohnheim.. Man muss aber sagen, dass die Mehrheit der Studenten im *Incheba* Wohnheim lebt. Erst dachte ich, dass man ein bisschen was verpasst, aber dem war gar nicht so. Ich habe sofort Leute aus dem Wohnheim kennengelernt und habe Bescheid bekommen, wenn

irgendwelche Partys anstanden. Dort konnte man dann bis Mitternacht bleiben, wenn man dort nicht wohnt. Ich empfehle jedem eine eigene Wohnung zu suchen und nur im Notfall ins Incheba zu gehen.

**Studium:** Das Studium hat sich nicht groß unterschieden im Vergleich zu Deutschland. Die Gruppen waren einfach nur kleiner. Es gab eine Vorlesung und ein Tutorium, meist im Anschluss direkt. Die Kurswahl dort hat mich sehr überrascht, da die Uni sehr viele Angebote für die ausländischen Studenten bereitgestellt hatte. Die Kurszeiten konnte man sich auch relativ flexibel aufteilen. Im Hinblick auf das Reisen und Entdecken, habe ich alle meine Kurse auf Dienstag bis Donnerstag verteilt, sodass ich Freitag bis Montag verreisen konnte. Es gab meistens eine Mid-Term Klausur und eine Klausur am Ende. Zwischendurch musste man Seminararbeiten abgeben. Also eigentlich mehr zu tun als in Deutschland, jedoch ist das Niveau ein bisschen einfacher als bei uns.

Leider ist die Organisation nicht so gut wie in Deutschland. Am Anfang gab es oft Probleme bei verschiedenen Kursen.

**Freizeit:** Wie schon oben erwähnt, Freizeit hatte ich viel, da ich von Freitag bis Montag frei hatte. Bratislava hat man sehr schnell erkundet, das es eine sehr kleine Hauptstadt ist. Man kann aber gut feiern gehen und günstig Essen/Bier trinken gehen. Als Auslandsstudent kann man sich ein Zugticket kostenlos holen und umsonst mit den Zügen fahren. Dies war perfekt um die Slowakei zu erkunden.

Das ESN-Network in der Slowakei hat oft Touren veranstaltet zu verschiedenen Orten in der Slowakei. Eine Tour war z.B. zu den Tatras. Die Tatras sind ein großes Gebirge. Dort haben wir 3 Tage in einer Holzhütte verbracht und sind viel gewandert.

Die Slowakei ist ein guter Knotenpunkt, mit dem man ganz Osteuropa einfach erreichen kann. Es gibt dort unzählige Busunternehmen, die einen zu den verschiedensten Orten bringen können. Desweiteren hat Bratislava einen eigenen Flughafen, von dem man mit Ryanair viele Destinationen auch sehr günstig erreichen kann. Wem das noch nicht reicht, der kann 50 Minuten Bus fahren und ist am Wiener Flughafen

Außerdem hatte ich das Glück, dass zwei meiner besten Freunde aus meiner Heimatstadt und eine Freundin aus meinem Jahrgang auch zur selben Zeit wie ich Erasmus gemacht haben. So konnte ich sie günstig besuchen, da ich für keine Unterkunft zahlen musste. Somit stand es schon mal fest, dass ich nach Krakau, Kopenhagen und Madrid fahren werde. Zudem bin ich noch nach Budapest, Wien und Prag gereist.

**Fazit:** Ich kann jedem nur empfehlen nach Bratislava zu gehen. Man denkt vorher nicht, dass die Slowakei viel zu bieten hat, jedoch wurde ich eines besseren belehrt. Und eigentlich ist es auch egal in welche Stadt es für einen hinget. Solange man selber das Beste draus macht, ist die Location nur nebensächlich.